

Rechtssystem, Moral? Egal! Trump steht's durch

Von Peter Helmes

Donald Trump wegen sexuellen Mißbrauchs verurteilt

Donald Trump muß eine Millionen-Entschädigung zahlen. Eine Jury befand ihn der sexuellen Nötigung und Verleumdung schuldig, wies den Vorwurf der Vergewaltigung aber zurück. Geklagt hatte die Autorin Jean Carroll. Trump will das Urteil anfechten.

Trumps Verurteilung in dem Zivilprozeß schlug in den USA ein wie eine Bombe. Die Amerikaner haben sich daran gewöhnt, daß Trump mit allem durchkommt. Das Urteil könnte somit also eher als Warnung gedeutet werden, daß auch Trump nicht einfach lügen oder Menschen verleumden kann. Die Frage ist allerdings wie üblich, welche Folgen das haben wird. „Keine“, lautet die reflexartige Antwort seit den Wahlen 2016. Aber das Urteil ist Teil einer langen Serie ähnlicher Vorfälle und alles andere als schmeichelhaft für einen Präsidentschaftskandidaten

Das Urteil wird die öffentliche Meinung nicht umstimmen. Dennoch ist es ein unauslöschlicher Teil des Protokolls, und vielleicht nur der Anfang eines Prozesses, in dem das Rechtssystem Trump für seine Handlungen verantwortlich macht, wenn auch mit Verspätung. Die Höhe des Schadenersatzes – fünf Millionen Dollar – unterstreicht zudem für wie schwerwiegend die Jury Trumps Verhalten hält.

Im Raum stehen unter anderem noch Trumps Rolle beim Sturm auf das Kapitol und der Umgang mit streng vertraulichen Unterlagen. Gleichwohl hat bislang keiner dieser Fälle Trump daran gehindert, sich erneut für das Weiße Haus zu bewerben. Allen Skandalen zum Trotz schneidet Trump in Umfragen gut ab. Bis zu den Wahlen sind es zwar noch anderthalb Jahre, aber alles deutet darauf hin, daß sich die USA erneut auf ein Szenario mit Trump als Protagonisten gefaßt machen müssen.

Aber in den Augen vieler Amerikaner gelten für Trump scheinbar andere Regeln, als man gemeinhin mutmaßen dürfte. Kein Chef eines börsennotierten Unternehmens in den Vereinigten Staaten könnte seinen Job behalten, wenn auch nur ein Verdacht des sexuellen Fehlverhaltens bestünde. Gegen Trump wurde dagegen schon zweimal ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet, und es sind Strafverfahren wegen Korruption politischer und wahlpolitischer Prozesse anhängig. Trotzdem ist er als republikanischer Präsidentschaftsanwärter immer noch im Rennen – und er führt die Umfragen sogar an.

Haben die Republikaner kein Problem mit sexuellen Übergriffen? Angesichts ihrer unkritischen Reaktion auf die Feststellung eines Geschworenengerichts in Manhattan, daß Donald Trump E. Jean Carroll sexuell mißbraucht hat, ist die Frage berechtigt. Und es ist nicht nur der sexuelle Mißbrauch, der so viele Republikaner nicht zu stören scheint.

Trumps Rolle bei der Aufwiegelung zu den Unruhen vor dem US-Kapitol hat ihm ebenso wenig geschadet wie die Tatsache, daß er völlig grundlos eine regelrechte Wahlverweigerungsbewegung ins Leben gerufen hat. Hätten die Republikaner ein wenig mehr Selbstachtung, würden sie sich von Trump abwenden.

Seine glühendsten Anhänger werden das alles als Komplott abtun. Aber was ist mit Mitte-rechts-Wählern, die Trump nie gemocht haben und ihre Stimme für ihn nur mit zugehaltener Nase abgegeben haben? Wird der Gestank für sie endgültig zu stark, wenn die Justiz Trump eingeholt hat?

Ich bin allerdings davon überzeugt, daß ein beträchtlicher Teil der Wählerschaft in den USA sich durchaus von Trumps Verhalten und den anhängigen Verfahren abschrecken lassen wird: Zum Beispiel Wechselwähler oder die Frauen in den Vororten, die oft über Sieg oder Niederlage bei Wahlen entscheiden. Viele dieser Wähler sind wahrscheinlich auch Demokraten und Progressive, für die es keine größere Motivation gibt als den Wunsch, Trumps Rückkehr ins Weiße Haus zu verhindern. Und auch junge Erstwähler könnten zu dieser Gruppe gehören.

Diese Verurteilung Trumps, das sollte man nicht übersehen, ist ein wichtiger Präzedenzfall. Bis zu 16 Frauen haben Trump des sexuellen Mißbrauchs beschuldigt. Wie die ehemalige republikanische Kongressabgeordnete Barbara Comstock nach dem Urteilsspruch sagte: „Wir haben mit diesem Mann eine ganze Generation angewidert.“

Die Abscheulichkeit der beiden Fälle, die bisher vor Gericht gelandet sind, ist aber lediglich ein Nebenaspekt der zersetzenden Wirkung, die Trumps politischer Durchbruch auf die Institutionen des Landes gehabt hat. Die amerikanische Demokratie ist das kollektive Opfer von Trumps Handlungen.

Aber trotz aller Kritik – mir scheint die amerikanische Politik so sehr von Parteinahme durchdrungen, daß republikanische Wähler selbst zutiefst beschädigten Kongreß-Kandidaten einen Platz auf dem Stimmzettel einräumen, selbst wenn sie Lügen über ihre Karriere verbreiten oder der sexuellen Nötigung beschuldigt werden.
